



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

507 (31.10.1903) 2. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-106283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-106283)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 20, 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pfg.
Inserate:
Die Colonel-Beile . . . 30 Pfg.
Andersartige Inserate . . . 25
Die Reklame-Beile . . . 60

(Bablsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich, 1/7089 Mal.

E 6, 2.

Gleitschste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Erpedition: Nr. 818
Filiale: Nr. 816

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.

Nr. 507.

Samstag, 31. Oktober 1905.

(2. Mittagsblatt.)

Koreanisches Merklei.

Von Fritz von Bogberg.

(Nachdruck verboten.)

Unter denjenigen Ländern, die infolge ihrer geographischen Lage bei der „Regelung“ der asiatischen Verhältnisse eine große Rolle spielen, nimmt Korea eine hervorragende Stellung ein. Doch ist dieses so interessante Land verhältnismäßig bis in die neueste Zeit recht unbekannt geblieben, und erst die diplomatischen und politischen Verhandlungen und Entdeckungen haben auch dieses Land, das noch zu den letzten jungfräulichen des Globus zählte, aus dem Dunkel in das Licht der geographischen Wissenschaft gezogen.

Sicher ist Korea dazu bestimmt, über kurz oder lang die Beute seiner Nachbarn zu werden, und für denjenigen, der es in seine politische und wirtschaftliche Interessensphäre zu ziehen vermag, wird es wegen seiner Fruchtbarkeit, seiner Minen, der Küstenbildung ein fetter Bissen werden, und einen ganz vorzüglichen militärischen Stützpunkt abgeben. Allerdings garantiert der Vertrag von Simonsen in seinem ersten Artikel die Unabhängigkeit Koreas, aber diese Garantie steht nur auf dem bekannten gebulbigen Papier. In Wahrheit ist Korea schon heute der Mittelpunkt der beiden „interessierten“ Mächte, Englands und Japans, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei kriegerischen Entwicklungen „das Ägypten des Stillen Meeres“ den Siegespreis zahlen wird. Es gibt also eine „koreanische Frage“, die es wohl angeht, in seinem ersten Artikel die Unabhängigkeit Koreas, aber diese Garantie steht nur auf dem bekannten gebulbigen Papier.

Die eigentliche Stadt Tschemulpo besteht in chinesischen, europäischen und japanischen Konzeptionen. Die Häuser erheben sich amphitheatralisch längs dem Quai und zwei der Rüste parallelen Straßen bis zu einem ziemlich steilen Hügel, der auf Treppen mit nicht wenig Stufen erklettert wird. Die chinesischen und europäischen Häuser sind aus Ziegeln und Ziegelsteinen mit Veranden und Säulen erbaut nach dem banalen und unästhetischen, in dem ganzen äußersten Osten kopierten Modell. Die „Koräner“, unbesorgt um die Eleganz, haben ihre Fassaden nach der Straße heraus und lehnen dem Meer den Rücken zu. Für den Neuankommenen ist das kein erfreulicher Anblick. Die japanischen Häuser der Stadt haben das Aussehen von Spielzeugen. Ihre Mauern bestehen aus vertikalen Brettern, ihre sehr gedrückten Vorderseiten sind mit zahlreichen kleinen Fenstern versehen, auf denen Körbe und Waren aller Art stehen. Im Hintergrunde, auf weißen Matten, hockt die Familie, in der Runde auf den Boden, die Hände nach den glühenden Kohlen eines Hibachi (Ofens) ausgebreitet. Die koreanische Stadt dagegen gleicht von fern einem mit Heu bedeckten Felde, das zum Trocknen ausgebreitet ist.

Süß, das in einem Tale den Umfang von sechs Kilometern einnimmt, läßt einen traurigen Eindruck zurück. Die Häuser, von denen keines das gewöhnliche Niveau übersteigt, sind eng aneinander gebaut. Die Annehmlichkeit der Keller und Kötter hat ihr Vieh über all diese Bleichen, nach Schilfrostenart gewöhnten durch Strohhäute zusammengehaltenen Häuten geworfen. Sie liegen da, läppisch wie die Schafe um den Hirten, zufrieden mit dem Mistell an Sonne und Luft, die man ihnen gelassen hat. Einige dunkle, willkürlich gezogene Linien, die sich von dem hellen Ton der Umgebung abheben, bezeichnen die wichtigeren Straßen.

Angesichts dieser eigenartigen Stadt legt man sich die Frage vor: Wer ist so sehr von Gott und den Menschen verlassen worden, um schon in diesem elenden Lande einen Vorgeschied

von dem Grabe zu erhalten? Dieses bizarre Konglomerat von grauen Materialien, eine volle Tagesreise vom Meere, mehrere Stunden weit von einem schwer schiffbaren Wege, verwickelt in keiner Weise für uns, die wir für alle Wirkungen nach einer Ursache suchen, die Vorstellung von einer Hauptstadt, d. h. einem durch und für die Bedürfnisse eines Staates adoptierten Zentrum.

Die erste auffallende Erscheinung ist das Kostüm der Leute, die in den Straßen sich umherdrängen. Kleidung und Kopfbedeckung sind allein es wert, sich in die Menge zu mischen, um an Ort und Stelle Betrachtungen anzustellen. Jede soziale Klasse, jeder Akt des Lebens, jede Faltung des Tages, wird sozusagen durch eine besondere Kopftracht und Kopfbedeckung unterschieden, ohne von den Kindern zu sprechen, die unbedeckten Köpfe haben, den Jünglingen, die bis zur Heirat ihre Haare durch einen Scheitel in der Mitte teilen, aber den Frauen, die alle gleichmäßig eine kleine Dichtmütze mit schwarzem Pelzwerk garniert und an der Vorderseite mit einer roten Seiden- oder Silberfächer versehen, tragen.

Als der koreanische Mann geworben, d. h. verheiratet, so trägt er stets sein Haar zu einem Knoten oben auf dem Kopfe gebunden. Die Nacht sämmt er sie — aber ganz bestimmt schneidet er sie nie ab. Sie werden durch einen Kamm zusammengehalten. In der Trauer muß der unglückliche Koreaner noch ein glodenförmiges Wafengeflecht tragen, das ihn den Augen seiner Zeitgenossen „als zur Regenabfuhr“ entzieht. Die Soldaten tragen einen runden Helm mit einer schmalen Tresse aus roter Leinwand, dessen Enden über den Rücken herabfallen. Ihre Offiziere unterscheiden sich durch ein Kinnband von groben Ambradornern und einen breiten Büschel vielfarbiger Federn.

Sehen wir vom Hute zu den Kleidern über, so wächst unser Erstaunen. Alle diese Leute, die langsam, schwerfällig, schwanzend wie ein holländisches Plattschiff beim Wogengang einhergehen, sind in weiße glänzende Stoffe gekleidet. Beide Geschlechter tragen einen weiten Leberwurf, der an den Knöcheln zusammengeknüpft ist und bis zu den Achseln reicht, darüber eine kurze Weste wie ein Kinderjäckchen. Die Frauen fügen dem noch ein oder mehrere runde Unterröcke ohne Volants und Falten hinzu, die bis zum Knie oder den Knöcheln reichen. Früher gingen sie nur bei Nacht aus. Aber seit der japanischen Invasion haben sie in den unteren und mittleren Klassen angefangen, auch bei Tag sich in den Straßen zu zeigen. Sie hüllen sich in einen grünen, über den Kopf geworfenen Mantel, dessen beide Ärmel vor ihnen herabhängen. Der weiße Mann jagt ihnen Furcht ein, und es ist ein ergötzliches Schauspiel zu sehen, mit welchen Anzeichen der Furcht diejenigen, die man unter ihren verhüllenden Gewändern für hübsch hält, die Mauern entlang gleiten, indem sie gegen das Gesicht jenen eigentümlichen Schleier drücken, dessen Röhre nur ein dunkles großes, ruhiges Auge unter schwarzen Augenbrauen erkennen lassen. . . . Auch die Alten haben Furcht, aber sie fliehen, indem sie ihre Hände zurückwenden. . . . Die Männer tragen zwei weiße Leberöcke.

Gewöhnlich sind die Männer groß und wohlgestaltet. Ihre Haut ist eher braun als gelb; ihre Augen sind dunkel, und mehr horizontal als die der Japaner. Die Koreanerin ist kleiner, aber an physischer Kraft ebenso sehr der Japanerin überlegen, als der Koreaner dem Japaner. Von allen gelben Bevölkerungen ist die koreanische sicher diejenige, die sich am wenigsten von dem gelben Typus entfernt.

Es ist unmöglich innerhalb dieser Menge fortzukommen, die ruhig einerschreiten auf ihren Schuhen mit scharfen, aufwärts gebogenen Spitzen und großen Sohlen, welche etwa 30 Zentimeter Straßentot bei Seite schieben. Den ganzen Tag über sind die

Straßen Süß von Passanten und Flaneuren angefüllt. Pflaster und Trottoir gibt es nicht. Eine dicke Masse Staub und Schmutz bedeckt den Boden, über den neben den Passanten Hunderte von Bonnies und Ochsen waten. Beim geringsten Regen werden die Wege wahre Pestflümpfe. Bei Nacht erleuchtet keine Laterne dieses gefährliche Labyrinth, wenn nicht der gültige Mond dies Amt übernimmt. Dann wagen sich die Koreaner kaum aus dem Hause oder in die unmittelbare Nachbarschaft. Nur in dringenden Fällen gehen sie heraus, bewaffnet mit großen, runden Papierlaternen, die sie an biegsamen Bambuszweigen tragen. Ueber ihre weißen Silhouetten führt das Balanzieren des Ganges in brüsten und lapriziösen Fingern den glänzenden Schein spazieren, der selbst wogenförmige Bewegungen macht.

Die Frau spielt in Korea fast gar keine Rolle. Man fragt sie weder um Rat, noch hört man auf sie. Außer in den niederen und Handelsklassen geht sie nie aus; einmal verheiratet, d. h. vom 18. Jahre ab, sieht sie vom Himmel nur das von den Dächern ihres inneren Hofes freigelassene Viertel. Der Gatte lebt von ihr räumlich getrennt, in dem der Eingangstür entgegengesetzten Flügel, in den jene weder zugelassen noch gerufen wird. Sie bleibt allein mit ihren Frauen, und zu wehen, die Küche zu überwaschen und besonders die famose weiße Kleidung der Koreaner herzurichten. Um sie zu waschen, trennt sie sie ganz auseinander; ist sie getrocknet, so nimmt sie Stück für Stück und schlägt diese mindestens sieben Stunden lang mit zwei runden Holzstäben über einen Granitstein, deren man Hunderte zum Verkauf in dem Straßen sieht. Das allein gibt dem Kleide den fast metallischen Glanz, ohne den ein Mann von irgendwelcher Bedeutung bis qualifiziert sein würde. . . . Daher stammt auch das takmäßige Geräusch, das man beständig bis tief in die Nacht aus allen Häusern erschallen hört. Ist diese Prozedur beendet, so nimmt sie wieder Stück für Stück der heißen Gewänder und legt sie zusammen — denn zum Glück können dieselben nicht gewaschen werden. Von dem 7. Lebensjahre an gewöhnt man die Mädchen an diese Arbeit.

Da die Heirat die Regel ist, so würde sich die Bevölkerung stark vermehren, wenn nicht die Sterblichkeit unter den Kindern eine so fürchterliche und Epidemien an der Tagesordnung wären, zumal die medizinische Wissenschaft auf derselben Stufe steht wie die öffentliche und private Hygiene.

Die Koreaner glauben alle fest daran, daß das Leben dem Einfluß eines übernatürlichen Wesens unterworfen ist, dem „Tschang-Koun“, dessen Prototyp nicht der Satan, sondern der Teufel der Erzählungen unserer Ammen ist. Ihr ganzes moralisches und materielles Leben ist nach diesem Glauben an ein gutes und böses Geschick geknüpft.

Einer der Charakteristiken der Koreaner ist ihre ungetrigelte Leidenschaft für den — Beamtenstand. Dieser gefährliche und teure Geschmack hat zwei Orden erzeugt: den bürgerlichen und militärischen (Yang ban und Ryang pan). In Mitglieder erfreuen sich des Privilegs, daß sie nur auf Befehl des Kaisers oder des Gouverneurs der Provinz verurteilt werden können; sie sind vor der Körperstrafe geschützt, abgesehen von Verbrechen des Hochverrats. Sie können auf der Stelle Mangel an Respekt seitens eines „Ganin“ (Nichtbediensteten) bestrafen, aber es ist ihnen verboten zu arbeiten, um zu leben, außer Mitglieder der Regierung, Verwaltung oder Lehrer. Dagegen kann man ihre Zahl auf etwa ein Zehntel der Bevölkerung schätzen, und dieser Umstand erklärt zum Teil den sozialen Zustand, die Isolierung, das tiefe Elend und den Verfall Koreas.

Arbeiter Fortbildungs-Verein O 5, 1. Stunden-Plan

für das Winterhalbjahr 1903/04.

Montag	8 bis 9 Uhr: Vorkurs in die verschiedenen Klassen.
Dienstag	7 bis 8 Uhr: Veranlassung eocent. mit Vortrag. 9 bis 10 Uhr: Etymologie. 10 bis 11 Uhr: Mathematik und Buchführung für Schneider.
Mittwoch	7 bis 8 Uhr: Schreibübungen. 8 bis 9 Uhr: Geometrie.
Donnerstag	7 bis 8 Uhr: Buchführung. 8 bis 9 Uhr: Buchführung für Schneider.
Freitag	7 bis 8 Uhr: Etymologie. 8 bis 9 Uhr: Rechnen.
Samstag	7 bis 8 Uhr: Schreibübungen. 8 bis 9 Uhr: Geometrie.

Die Unterrichtsstunden beginnen am Freitag, 27. Oktober a. z. und sind für meine Mitglieder in der Dictionar in geschl.: Montags, Mittwchs und Samstags von 7,5 bis 9,10 Uhr.

Der Vorstand.

Brauerei Sinner

Karlsruhe-Grünwinkel
Filiale Mannheim, Rheinquaistrasse 10
Spezialniederlage für Tafelbier bei Hotelier Hummel „zum Weinberg“. Tel. Nr. 1005
empfehlen 10080

helles und dunkles Tafelbier,
dem importierten Pilsener und Münchener in jeder Beziehung ebenbürtig,
helles und dunkles Lagerbier.

Unsere Biere werden kräftig aus feinstem Rohmaterial eingebraut, besitzen angenehmen, würzigen Geschmack und einen hohen Vergährungsgrad, sind infolge dessen reich an eigener natürlicher Kohlensäure und dadurch von vorzüglicher erfrischender Wirkung und ausgezeichnetster Bekömmlichkeit.
Restaurants, Kolonialwaren- und Speiserehandlungen, die unsere Biere führen, sind durch unsere Plakate erkenntlich. Auf Wunsch erfolgt der Versand auch von uns direkt.

Fernsprecher No. 9.

Café Français

Mannheim
C 2, 1. Tel. 2819.

Münchener Spaten-Bräu
Pilsner (Bürgerl. Brauhaus)

Neben den von mir bis jetzt geführten Biere bringe ich von heute ab das allgemein beliebte

Helle Bier
aus der Spaten-Brauerei zum Ausschank.

Reichhaltige Speisekarte.

Diners à Mk. 1.20; im Abonnement à Mk. 1. Souters von Mk. 1.50 an.

Ioh empfehle mich Hochachtungsvoll
Gg. Fleissner.

Hôtel-Restaurant Kaiserhof

Carl Holzapfel.
Ausgewählte Frühstücks- und Abendkarte.
Diners und Souters, auch im Abonnement.
Ausschank von
Münchener Spatenbräu, hell und dunkel, die zu den Weine erster Firmen.
10085

„Zum Sühneprinz“
14, 6. in nächster Nähe des Kantonsplatzes 14, 6.
Weinrestaurant ersten Ranges.
Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch.
Prima Pilsener, Rhein-, Mosel- und badische Weine.
Jacob Roth.
16012
Nur Weinrestaurant nur aus Flaschen.

E 1, 16 Otto Hess I Etage
Schwämme * Parfümerien * Sulfen en gros. 10085

Allgemeine Renten-Anstalt
 gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Versicherungsgesellschaft auf volle Verantwortlichkeit.
 Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 Billig berechnet Prämien. Beste Rentenbezüge.
 Höher den Bediensteten nach beabsichtigter, besonderer Sachverhalte.

Höhere Aufsicht, Vorsicht und Vertragsformulare vermitteln die Generalagenten **Baader & Lipp**, P. 5, 2/3, Mannheim, und der Bevollmächtigte für das Großherzogtum Baden: **L. Strauss**, Hauptamtstr. 11 in Heidelberg. 13058

Zurückgekehrt.
Dr. Witzhausen
 S 2, 1
 Telephon 1861. 10743

Um zu räumen, habe ich einen grossen Posten fertiger Wäsche zu ganz billigem Preise dem **Ausverkauf** ausgesetzt, als:

Damen-Kemden, Beinkleider, Jacken, Nachtkemden, Röcke, Friseur-Mäntel, Herren-Nachtkemden, Kissen-Bezüge u. Ersillings-Wäsche.

Ausserdem offeriere:
 Bettuchleinen, Damast, Federcöper und Federn, Tischzeug, in nur guter Qualität **weit unter Preis.**

Hermann Strauss,
 C 2, 2. neben Café Français C 2, 2.

Bodenanstriche.
 Epirinlack, Bernsteinsack, Erdfarben, etc. Boden- etc. Stahlfarbe, Terpentinol, Parquet-Böden, etc. in bester Qualität zu

Jos. Samsreither,
 Geschäft in Hartmannstr. 4, 2, gegenüber Kattiger Platz. Telephon Nr. 1878.

Das **Möbelhaus Keller, Q 3, 10/11,**
 zwischen Marktplatz u. Altem Krankenhaus kann Jedem, der auf solide Betten und Möbel reduziert, bestens empfohlen werden. Der Verkauf geschieht sowohl gegen bar als auch auf Kredit und Abzahlung, je nach Vereinbarung. 10791

Verkauf von Federn, Barchent, Drillch etc.

Alle Sorten **Kohlen, Coks u. Brikets**
 von den billigsten Bezügen

Chr. Vohwinkel,
 Hauptstrasse 15, Zunguisstrasse 15.

Strassburger Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
 Ziehung sicher am 14. November 1903.
 1200 Gew. 39000 Haupt-Gew. 10000

In der 1. Ziehung werden die 1150 letzten Gewinne mit 90% u. die 21 ersten Gew. mit 75% ausbezahlt u. entspricht Lose:

Stürmer, General-Strassburg i. E.
 Agent.

Herr: Ad. Schmitt, M. Herzberger, W. Piskus, J. Goltz, 2. Herr: O. Hochschwander, M. Bahr & Co., J. Köhler, 3. Herr: N. Bad. Landessammlung, H. Blöder, C. Beckel, 4. Herr: A. Wendler, L. Ley, Og. Engert in Heddesheim, 5. Herr: J. P. Lang Sohn. in Neckarau; J. Schillingebel. 14301

Strassfedern, Bon's etc.
 werden gefüllt, gewaschen und gekrausert.

Katharina Irshlinger
 Kleine Wallstadtstrasse 10.

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
 Weibliche Staatsmedaille.

Aachener Badoefen
 über 75000 im Gebrauche

Houben's Gasheizöfen
 J. Houben Sohn, Carlstrasse

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges

Gebrüder Rauh Gräfrath
 Neu! 13091 Neu!



Herren-Portemonnaie No. 3093 mit Hirschkopfpresung genau wie Zeichnung, braun genarbt. Leder aus einem Stück, m. Zahntasche, Satteltaschbügel und Klappschloss, 2 Fächer, 10,5 cm breit, 6,5 cm hoch zum Preise von nur Mark 1.15 pro Stück franko.

2 Buchstaben in das Leder in Golddruck eingepresst kosten 10 Pfg., der ganze Name 25 Pfg. Verlangen Sie umsonst und portofrei unseren neuesten Pracht-Katalog (Ausgabe 1903) mit über 3000 Abbildungen von Lederwaren, Solinger Stahlwaren, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgeschäften, Uhren, Uhrketten, Musikwaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen, Spielwaren, Regenschirmen, Spazierstöcken und sonstigen vielen Neuheiten. — Bemerken Sie, dass nur elegante, gediegene, gute und preiswürdige Ware zum Versand kommt.

Vorsand gegen Nachnahme od. Vorherrensendung d. Betrages
Garantie-Schein: Nichtige Waren werden wie bereitwilligst um oder zahlen den Betrag zurück. Wiederverkäufer wollen Extra-Bedingungen verlangen.

Teigle, die beste Ansehen-...
BRILLANT
 HANS MARX
 1071 Jansen, Lehrer.

Reeller Ausverkauf
 in Handschuhen, Kravatten etc.
 P 1, 10. * P 1, 10.

Wegen baldiger Geschäftsverlegung suche mein Lager zu reduzieren und gewähre bei allen Barverkäufen:

10% Rabatt
 auf sämtliche Sorten:

Glacé- und andere Lederhandschuhe, Sommer- und Winterhandschuhe in Wolle, Seide, Trikot etc., Kravatten und Hosenträger, Kragen, Manschetten und Serviteurs etc.

Neben meinen eigenen Fabrikaten nur gediegene Ware aus den renommiertesten Fabriken. 10449

Sig. Eckert,
 P 1, 10. Paradeplatz. P 1, 10.

D. Thompson's Seifenpulver
 gibt ohne Bleiche blendend weisse Wäsche.

Vertreten durch die Herren Haug & Bitter in Mannheim. 14800a

P. P.
 Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich allezeit Wünschen meiner verehrlichen Abnehmer zufolge und im Interesse einer prompteren Bedienung der Firma

W. Wellenreuther, Planken, P 5, 1
 Telephon Nr. 1295

den alleinigen Detailverkauf meiner **Rhein- und Moselweine** für Mannheim übertragen habe und bitte ich, bei eintretendem Bedarf Ihre Bestellungen gefl. dazulassen zu machen. 14828

August Engel, Wiesbaden.
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.
 Einem verehrt. Publikum mache hiermit die höf. Mitteilung, dass ich meinem Kochgeschäfte eine

Delikatessen-, Fisch-, Wild- u. Geflügel-Handlung
 in Litera O 5, 8

angekündigt habe. 14829

Ich werde es mir anzuzeigen sein lassen, meine werthe Kundschafft mit nur allerbesten Qualitäten zu beliefern und bitte, mich bei Bedarf gefl. berücksichtigen zu wollen.

Geschäftsvoll
Carl Schadt,
 Delikatessen-Handlung O 5, 8, Heidelbergerstr. Kocherei Weilstraße 8.

Sie empfehlen für

Gaskocher u. Gaslampen unzerstörbaren u. geruchlosen Patentgasschlauch.
Hill & Müller
 Telephon 756. 10117 N 3, 11.

Wohnungs- und Geschäfts-Veränderung.
 Meiner verehrt. Kundschafft zur gefl. Nachricht, dass ich meine

Wein-Handlung
 von F 6, 11 nach H 2, 12, parterre verlegt habe.

Johann Hart, Süßerei u. Weinhandlung H 2, 12.
 Kollernstr. B 3, 9. 14830

W. In gleicher Zeit bringe ich meinen Wein-Steinverfahrliebhab. in empfehl. Erinnerung. Der Verkauf von 50 St. an. D. C.

Winterfenster
 Fenster und Türen aller Art liefert prompt und billigst die **Fenster- und Türenfabrik Friedr. Brenneis** S 6, 37. Reparaturen.

Piccophon
 Eine complete Telephon- u. Klingel-Anlage, von jedermann in wenigen Minuten selbst anzulegen. 14839

Keine Installationskosten. Kabinett-Telephon.

Complete Garnitur Mk. 25.—
 Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Franz Wettig, Mannheim U 4, 20
 Generalvertreter für Baden und Rheingebiet.

Prima Hamburger Schwarzbrot
 4 Pfund 45 Pfg. 14838

zu haben bei **K. Kiesselbach, Bäckerel,** Riedfeldstrasse 40.
 Niederlage bei Hrn. Reinhardt, Delikatessengeschäft, S 1, 7.

Bevor Sie 10414

Silberne Bestecke
 kaufen verlangen Sie Muster und Preise von **Hugo Kuhn, Juweller** Ludwigshafen a/Rh., Bismarckstrasse 58. Grosses Musterlager.

Frachtbriebe
 sind zu haben:
Dr. G. Haas'sche Druckerei, E 6 Nr. 2

Herm. Schmoller & Co



Ausnahme-Preise

Sonntag, 1. November
bis incl.
Mittwoch, 4. November

Wischtücher Gerstkorn karriert, gesäumt u. gebündert Stück	13 Pfg.	Damen-Hausschürzen aus echtfarbigem Siamosen mit Volant Stück	75 Pfg.	Knabenmützen „Prinz Heinrich“ mit Schirm und Flagge Stück	38 Pfg.	Lack-Gürtel aus echtem Leder Stück	35 Pfg.
Handtuchdrell vom Stück, grau Meter		Damen-Trägerschürzen aus einfarbigem Satin mit buntem Besatz Stück		Tellermützen aus Filztuch für Knaben und Mädchen Stück		Ketten-Gürtel mit Seldenband durchzogen Stück	
Velour-Staubtücher karriert, auf beiden Seiten geraubt Stück		Damen-Tändelschürzen aus weissem Batist, ringsum mit Stickerei besetzt Stück		Sportmützen aus geripptem Sammet Stück		Medici-Gürtel aus schwarzem Stoff mit Besatz Stück	

Ein grosser Posten	Kinder- u. Mädchen-Hauben aus Filztuch und Plüsch, regulärer Preis bis Mk. 2,50 Einheitspreis zum Aussuchen	Serie I 50 Pfg. Stück Serie II 80 Pfg. Stück Serie III 1,25 Stück M.
---------------------------	--	---

Herren-Filzhüte schwarz oder grau, elegantes Façon, mit moderner Steppnaht, zum Einkniffen Stück Mk.	1,80	Herren-Filzhüte grau genoppt, hochmodern, mit Steppnaht, zum Einkniffen Stück Mk.	2,20	Kinder-Südwester aus Homospun-Filz, in vielen Farben Stück Mk. 1,20, 78,	60 Pfg.
--	-------------	---	-------------	--	----------------

Ein grosser Posten **Reste und Abschnitte** zum Teil Fabrikationsreste, Kleiderstoffe, Velour, Piqué, Damast für Leib- und Bettwäsche, Damast-Tischzeuge, Handtücher **ungewöhnlich billig.**

Ein Posten	Gummischuhe für Damen Paar Mk. 1,85 für Herren Paar Mk. 2,50	Regenschirme für Damen, aus gutem Stoff, mit Nickelgriff Elegante Neuheit Stück Mk. 2,50	für Herren, solides Gestell mit modernen Griffen, leicht und elegant Stück Mk. 3,25
-------------------	--	---	--

Eine grosse Partie	Spachtel-Kragen weiss und crème, regulärer Wert bis Mk. 3,00 Einheitspreis zum Aussuchen	Serie I 85 Pfg. Stück Serie II 1,35 Stück M. Serie III 1,95 Stück M.
---------------------------	---	---

Oelsardinen Mk. 1,15, 70, 42, 28 Pfg.	Cherry-Brandy 1/2 Liter-Flasche Mk. 1,60	Frisch gebrannten Kaffee zu bekannten Ausnahmepreisen.
Lachs, geräuchert in Scheiben 1/2 Dose 75, 1/2 Dose 45 Pfg.	Alpenkräuter-Liqueur, grün Ersatz für Chartreuse 1/2 Liter-Flasche Mk. 2,10	

Italienische Weintrauben Kiste von 8 1/2 bis 9 Pfd. Durchschnittspreis Mk. **1,25**

Lampen	Porzellan	Diverses	Glaswaren
Küchenlampen mit Reflektor, komplett mit Zylinder und Docht Stück 48, 35, 18 Pfg.	Echt Porzellan Tassen mit Untertasse, blau Zwiebelmuster Stück 25 Pfg.	Markttaschen aus Ledertuch Stück 50, 42, 28 Pfg.	Bierbecher 1/4 Ltr. gealcht Stück 5 Pfg.
Tischlampen mit Metallfass, komplett mit Glocke Zylinder und Docht, St. Mk. 4,25, 2,75, 1,65	Echt Porzellan Dessertteller blau Zwiebelmuster Stück 25 Pfg.	Ausklopfer aus Rohrgelocht Stück 45, 35, 18 Pfg.	Zuckerschalen auf hohem Fuss Stück 8 Pfg.
Ampeln komplett, in verschiedenen Farben Stück Mk. 5,50, 3,50, 1,85	Echt Porzellan Kaffee Kannen weiss für 6/70 4/50 2 Tassen 35 Pfg.	Palmen präpariert, mit Korkeübel Stück Mk. 1,25, 75, 45 Pfg.	Butterdosen extra gross, mit Deckel Stück 12 Pfg.

Besichtigen Sie die **Dekoration** unseres **Spielwaren-Lokals** im Hause **D 1, 1.**